

Licht in der Zelle

Karl Schabrod dankt für unsere Solidarität / Protest gegen die Einkerkung Oskar Neumanns und Richard Scheringers

Der westdeutsche Patriot Karl Schabrod, dem das westdeutsche Terrorregime durch Einkerkung die Wahrnehmung seines passiven Wahlrechtes unmöglich gemacht hatte, und um dessen Freilassung auch durch zahlreiche Aktionen an unserer Universität gekämpft wurde, hat den folgenden Brief an Prof. Dr. Mühle und die Kollegen des Instituts für Phytopathologie gesandt:

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Mühle!
Liebe Freunde vom Institut Phytopathologie!

Für meine Frau und für mich war es eine Stärkung und große Freude, aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Ausland von zahllosen Freunden des Friedens und Verteidigern demokratischer Volksrechte Grüße und Glückwünsche zur Haftentlassung und zum Geburtstag zu erhalten. Es traf mich im Gefängnis und in meiner Wohnung 470 Karten, Briefe, Telegramme, dazu noch Blumen, Sach- und Geldspenden für mich ein. Das sind Beweise und Zeichen

einer großen Solidarität, die ganz gewiß gute Früchte im Kampf um ein wirkliches demokratisches Recht und einen dauerhaften Friedensvertrag tragen wird.

In diesem Sinne möchten wir Ihnen recht herzlichen Dank für Ihre Verbundenheit sagen. Ihren eindrucksvollen Brief vom 6. 9. 1961 erhielt ich bereits am 20. 9. 1961 in meiner Gefängniszelle ausgehändigt. Die Zelle erschien mir plötzlich heller. Auch wenn man zuversichtlich zur Sache des Friedens steht, bedarf die Solidarität immer wieder der Bestätigung. Für Ihr frühzeitiges und letztes Endes erfolgreiches Schreiben gilt Ihnen mein besonderer Dank.

Mit gewerkschaftlichem Gruß

Karl Schabrod

Auch nach der Freikämpfung Karl Schabrods muß der Kampf gegen den Bonner Unrechtsstaat weitergeführt werden. Zahlreiche Universitätsangehörige haben sich den Protesten gegen die Einkerkung Oskar Neumanns angeschlossen. Die Kollegen vom Institut für Agrarökonomie haben in dem folgenden Brief gegen die Inhaftierung des fortschrittlichen westdeutschen

Bauernführers Richard Scheringer protestiert.

Herr Bundespräsident!
Mit großer Empörung haben wir vernommen, daß Sie den bekannten westdeutschen Bauernführer Richard Scheringer wieder einkerkern ließen.

Was hat Scheringer getan? Er hat sich für die Rechte und Interessen der westdeutschen Kleinbauern eingesetzt, er wehrt sich gegen die westdeutsche Landwirtschaftspolitik, an der Sie, Herr Bundespräsident, einen großen Anteil haben.

Sie wissen selbst, daß Ihre Agrarpolitik Hunderttausenden von Bauern den Ruin bringt. Um den berechtigten Kampf dieser bedrohten Bauern zu unterstützen, bringen Sie den mutigsten Sprecher der westdeutschen Bauernschaft in das Gefängnis.

Sie befinden sich in trauriger Gemeinschaft mit den schwarzbraunen Henkern des Dritten Reiches, die Scheringer ebenfalls einkerkerten, und werden genau wie diese enden.

Wir fordern entschieden die sofortige Freilassung von Richard Scheringer!

Gegen den Kolonialterror



Foto: Barik

In vielen empörten Protestbriefen und Telegrammen wenden sich Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte gegen den Kolonialterror der französischen Ultras und ihrer Bonner Kumpane zur Unterdrückung des algerischen Volkes.

Die Dozenten, Arbeiter und Angestellten der ABF unterstützen den Kampf der algerischen Patrioten mit einer Spende von 1000 DM.

Die Wissenschaftler des Orientalischen Instituts schreiben: „Mit Empörung haben wir die neuen Beweise über die Mittäterschaft und Mitverantwortung der Adenauer-Regierung beim Mordterror gegen das algerische Volk zur Kenntnis genommen. Die westdeutschen Ultras haben sich damit erneut als offene Feinde der um ihre volle nationale Freiheit kämpfenden Völker entlarvt. Wir sehen unsere Aufgabe darin, mit den Mitteln der Wissenschaft die neokolonialistische Politik des westdeutschen Imperialismus zu entlarven und anzuprangern, den heroischen Kampf des algerischen Volkes und den Kampf der arabischen Brudervölker um ihre vollständige Befreiung von der Kolonialherrschaft und um die Festigung ihrer errungenen Unabhängigkeit zu würdigen und die Kenntnisse darüber unter den Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik und im Ausland zu verbreiten. Zu diesem Zweck verpflichten wir uns, an der Erarbeitung eines Abrisses zur nationalen Befreiungsbewegung in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas mitzuwirken.“

Kommuniqué

der Sitzung des Akademischen Senats am 21. 11. 1961

Am 21. November 1961 tagte unter Vorsitz des Rektors, Prof. Dr. h. c. Georg Mayer, der Akademische Senat der Karl-Marx-Universität mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht des Rektors
2. Bericht über den Stand der Störfreimachung der Karl-Marx-Universität
3. Beratung und Beschlußfassung des Arbeitsplans für den Akademischen Senat
4. Berufung von Mitgliedern des Lehrkörpers als ständige Beisitzer des Disziplinarausschusses für Hochschullehrer

In seinem Bericht knüpfte der Rektor an die in der letzten Sitzung des Akademischen Senats begonnene Auswertung der Materialien des XXII. Parteitages der Kommunistischen Partei der Sowjetunion an und stellte mit Genugtuung fest, daß an der Karl-Marx-Universität in breitem Umfang begonnen wurde, diese Materialien, die der Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik und Erste Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Walter Ulbricht, als Lehrbuch für unseren sozialistischen Aufbau bezeichnete, zu studieren und daraus konkrete Schlussfolgerungen für die künftige Arbeit an unserer Universität zu ziehen. In diesem Zusammenhang ging der Rektor auf die vor kurzem von der SED-Parteileitung der Karl-Marx-Universität der Universitätsöffentlichkeit vorgelegten Thesen über die Erziehung und Ausbildung der Studierenden ein und dankte der Universitäts-Parteileitung im Namen des Akademischen Senats für diese Initiative. Der Akademische Senat wies sich in seiner Sitzung im Dezember dieses Jahres eingehend mit diesen Thesen beschäftigen und legte fest, hierüber eingehende Diskussionen in den Fakultäten und Instituten zu führen.

Der Rektor führte ferner aus, daß der XXII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion das große wissenschaftliche Potential und die führende Rolle der

Sowjetwissenschaftler deutlich werden ließ und leitete daraus die Verpflichtung unserer Wissenschaftler und Studierenden ab, der Sowjetwissenschaft größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Akademische Senat beschloß, daß der Tag der Universität in diesem Jahre im Rahmen der I. Universitätsfestspiele am Donnerstag, den 7. Dezember 1961, stattfindet. Neben Rechenschaftslegungen sind in den Fakultäten bzw. Instituten wissenschaftliche Vorträge, Studentenkonferenzen sowie kulturelle Abendveranstaltungen vorgesehen. Daran sollten noch stärker, als in den vergangenen Jahren Vertreter der Praxis und Bürger der Stadt Leipzig teilnehmen.

Den Bericht über den Stand der Störfreimachung an der Karl-Marx-Universität erstattete der Leiter der Zentralen Arbeitsgruppe, Prof. Dr. Neels.

In der anschließenden Aussprache, an der sich der Rektor, die Prorektoren Professor Dr. Mosler und Dr. Möhle, die Professoren Dr. Müller, Dr. Wöhrle, Dr. Gertler, Dr. Such, Dr. Harig und Dr. Budziszewski sowie der Stellvertreter des Ersten Sekretärs der SED-Parteileitung, Genosse Schmidt, und der Erste Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Hans Poerschke, beteiligten, wurde mit Nachdruck die ideologische-politische Seite des Problems der Störfreimachung aufgezeigt. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Störfreimachung kommt es vorrangig darauf an, die großen Möglichkeiten und Vorzüge zu erkennen, die sich aus der engen Wirtschaftsgemeinschaft zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion eröffnen.

Der Akademische Senat beriet und verabschiedete den Arbeitsplan für das Herbstsemester 1961/62 und berief die Professoren Dr. Harig und Dr. Such als ständige Beisitzer und die Professoren Eichler, Dr. Heinze und Dr. Mosler als deren Vertreter in den Disziplinarausschuß für Hochschullehrer.

USA-Imperialisten fürchten das Volk

(Fortsetzung von Seite 1)
hat die Möglichkeiten der Reaktion zur Verfolgung der progressiven Kräfte verringert. Dabei auch die eigenartigen Verknüpfungen der Terrormaßnahmen gegen die Kommunisten. Die Reaktion der Volksmassen auf die Verfolgungspläne hat sich bereits gezeigt. Seit Juli dieses Jahres ist die Durchführung dieser Maßnahmen verschoben worden. Viele Gelehrte, viele Studenten und viele Werktätige hatten bei der USA-Regierung protestiert.

Clarence Munford wertete den Eintritt des weltbekannten greisen Wissenschaftlers DuBois in die KP der USA als beispielgebend für die Haltung der antimper-

rialistischen Opposition in der USA. Er unterstrich dabei besonders, daß Prof. DuBois nicht nur aus dem Gefühl der Solidarität zur Kommunistischen Partei kam, sondern aus der Erkenntnis, daß der Kommunismus die glücklichste Perspektive der ganzen Menschheit ist. „DuBois ist der größte Kämpfer gegen die Sklaverei in der USA, der Gründer des Nationalverbandes für die Förderung der farbigen Bevölkerung und ein Vater der panafrikanischen Bewegung“, erläuterte der amerikanische Assistent.

Auf die zahlreichen Solidaritätsbeweise der Werktätigen der DDR und unserer Universitätsangehörigen eingehend, sagte Clarence Munford: „Mein Landsmann Winston hat die große Bedeutung der Solidarität der Werktätigen der DDR in seinem Brief an Walter Ulbricht ausgedrückt. Ich möchte dem hinzufügen, daß wir gut wissen, wie die deutsche Arbeiterklasse immer ihre amerikanischen Klassenfreunde unterstützt hat. Ich nenne nur solche Beispiele, wie die großen Solidaritätsbeweise gegen die Verurteilung von Sacco und Vanzetti in den 20er Jahren und die gewaltigen Proteste gegen den Terrorprozeß gegen Ethel und Julius Rosenberg.“

Der Monopolkapitalismus ist nicht instande, der Menschheit eine Perspektive zu geben oder auch nur ein einziges Teilproblem zu lösen. Das Programm des XXII. Parteitages aber gibt der Welt eine wahrhaft humanistische Perspektive, die im Kommunismus liegt. Die Verbotsmaßnahmen gegen die amerikanischen Kommunisten, die ein Ausdruck der Angst der Imperialisten vor der Befreiungsbewegung der Völker sind, können daran nichts ändern.“

Maßnahmen rückgängig machen

Den vielen Protesten gegen die Verbotsmaßnahmen der KP in den USA haben sich auch die Genossen der SED-Grundorganisation Germanistik/Anglistik angeschlossen. In einem Telegramm an den amerikanischen Präsidenten Kennedy heißt es:

Wir Mitglieder der Grundorganisation Germanistik/Anglistik der SED an der Karl-Marx-Universität Leipzig sind empört über die von Ihrer Regierung verfügten Maßnahmen gegen die KP der USA.

Wir erklären uns mit den Kommunisten der USA solidarisch und protestieren entschieden gegen diese Maßnahmen, die mit der Verfassung der USA unvereinbar sind.

EHRENTAFEL

„Das Vaterland ruft — schützt die sozialistische Republik“

Bei der Erfüllung des Kampfauftrages der Freien Deutschen Jugend erklärten sich die Studenten der Karl-Marx-Universität bereit, ihre Verteidigungsbereitschaft zu erhöhen. Nach den von uns bereits veröffentlichten Fachrichtungen haben sich jetzt alle Studenten der folgenden Fachrichtungen verpflichtet:

- | | |
|-----------------------------|--------------------------------|
| Ägyptologie | Lehrer Englisch/Oberstufe |
| Volkswirtschaft | Lehrer Deutsch/Französisch |
| Industrieökonomik | Lehrer Deutsch/Latein |
| Binnenhandelsökonomik | Lehrer Musikerzieher/Oberstufe |
| Lehrer Russisch/Geographie | Lehrer Deutsch/Geschichte |
| Lehrer Geographie/Oberstufe | Lehrer Grundlagen/Physik |
| Lehrer Deutsch/Russisch | |

Prof. Dr. G. Wagner, Direktor des Pharmazeutischen Instituts:

Um die Erhaltung des Friedens

Die gegenwärtig äußerst gespannte politische Lage erfordert den Einsatz aller Mittel und die Ausschöpfung aller Möglichkeiten, um den Frieden zu bewahren und einen Atomkrieg zu verhindern. Als einen Schritt der Erhaltung des Friedens dient, mußte auch der Entschluß der Sowjetunion aufgefaßt werden, die Atom- und Wasserstoffbombenversuche wieder aufzunehmen. Die erfolgreich durchgeführten Versuche haben in Verbindung mit der von der Regierung der Sowjetunion abgegebenen Erklärung, daß jeder Krieg sofort den Charakter eines Atomkrieges annehmen werde, der ganzen Welt und insbesondere den Westmächten nochmals deutlich vor Augen geführt, in welcher Gefahr sich die gesamte Menschheit befindet und welche Folgen eine Aggression haben wird. Die Versuche haben aber auch mit aller Deutlichkeit demonstriert, daß die Sowjetunion

im Besitz von Waffen von unerhörter Zerstörungskraft ist und damit auch die durch die Propaganda der Westmächte vertretene Anschauung ihrer Überlegenheit auf dem Sektor der Kernwaffen zerstört. Zweifellos hat als Folge der gewaltigen Testexplosionen die in den letzten Jahren zurückgegangene radioaktive Verschmutzung der Atmosphäre wieder zugenommen; aber die dadurch gegebenen Gefahren sind sicher unendlich kleiner als die Auswirkungen der Explosion auch nur einer Atombombe im Kriegsfall.

Die Bereitschaft der Sowjetunion zur Wiederaufnahme der Genfer Konferenz zum Verbot von Kernexplosionen und ihr energisches Eintreten für die allgemeine und vollständige Abrüstung beweisen, wie ernst es der Sowjetunion um die Erhaltung des Friedens und um eine echte Abrüstung zu tun ist.

Wer fährt zum Wintersport?

Wie in jedem Jahr führt die Kreisleitung der Freien Deutschen Jugend unserer Universität zentrale Winterlager in den schönsten Teilen unserer Republik durch. Gemeinsam wollen wir uns in Jugendherbergen und betriebseigenen Ferienheimen, bei kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen und vor allen Dingen beim Wintersport erholen.

Wo und wann finden unsere Wintersportlager statt?

1. 20 Freunde können in der Zeit vom 2. 1. bis 6. 1. 1962 nach Gräfenroda in Thüringen fahren.
2. Wer Interesse für den Harz hat, kann vom 2. 1. bis 7. 1. 1962 an einem Lager in Blankenburg teilnehmen.
3. Für 25 Freunde haben wir in Brotdorode im Wintersportgebiet des großen Inselberges vom 27. 12. 61 bis 2. 1. 1962 Quartier bestellt.

4. Es können etwa 30 Freunde nach Goldlauter-Heidersbach in das Wintersportgebiet nach Oberhof fahren, voraussichtlich in der Zeit vom 27. 12. 61 bis 4. 1. 62.

Die Teilnehmerpreise werden sich zwischen 20 und 35 DM belaufen.

Ab Montag, dem 4. Dezember 1961 liegen im Sekretariat der FDJ-Kreisleitung die Teilnehmerlisten aus. Dort trägt sich jeder Interessent für das jeweilige Lager ein. Alles weitere, wie Kassierung, Fahrbesprechung usw. ist in einem Anhang bei der Eintragung zu ersehen. Die Winterlager sollten von einigen FDJ-Gruppen zur Festigung des Kollektivs ausgenutzt werden.

Jeden Donnerstag führt die Ferienkommission in der Zeit von 13 bis 14.30 Uhr im Sekretariat der FDJ-Kreisleitung Sprechstunden durch.

Ferienkommission der FDJ-Kreisleitung

Das bißchen Frost macht uns nichts

Die ersten Frosttage auf der Baustelle unserer Studentenwohnstadt



In Pastellfarben leuchten die ersten zehn Baracken der Studentenwohnstadt durch den klaren Novembermorgen. Einsatzleiter Helmcke teilt die einzelnen Gruppen der Studenten ein, die an diesem Tage hier mitarbeiten, die Unterkunft für 700 Studenten festzustellen.

Bei sieben Grad minus muß man sich schon warm arbeiten. Mit Hacke und Schaufeln geht die Gruppe des letzten Studienjahres der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät dem gefrorenen Boden zu Leibe. „Das bißchen Frost macht uns gar nichts“, meint ein breitschultriger zukünftiger Wirtschaftswissenschaftler, „wenn wir die paar Zentimeter gefrorenen Boden weg haben, geht es leichter.“

Etwas besorgter blickt dafür der Einsatzleiter. „Mit dem Planieren ist es durch den Frost erst einmal vorbei“, meint er, „aber Arbeit gibt es trotzdem in Hülle und Fülle.“ Als Mittwoch, dem 22. November, „eine große Wolke kam“ — wie er sagt, wenn er von dem Einsatz von 170 Freun-

den aus den verschiedensten Fakultäten spricht — wurde auf dem Bauplatz Ordnung geschaffen. Herumliegende Schalbretter und Holzversteifungen wurden fortgewälzt und emtagelt, um sie wieder verwenden zu können, und um Unfallquellen zu beseitigen. Außerdem wurden an diesem Tage die Zimmer der Baracken aufgeräumt, damit die Handwerker ungehindert weiterarbeiten können.

Kontinuierlicher die Arbeitskräfte lenken

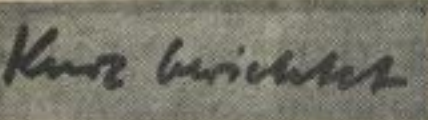
„Dieser Einsatz war sehr gut und hat uns weitergeholfen, aber noch besser wäre es, wenn wir kontinuierlich 60 bis 70 Studenten täglich auf der Baustelle hätten, wie es der Plan vorsieht und nicht einmal so viel und das andere Mal nur 20 Freunde.“ Das ist eine der Sorgen des Einsatzleiters. Eine andere ist, daß sich zu wenig ehemalige Maurer unter den Studenten ihre Fachkenntnisse dem Jugendobjekt zur Verfügung stellen. Es gilt jetzt in den Baracken 9, 11 und 12 die Zwischenwände zu ziehen, zu putzen und die Sockel und Konsolen für die sanitären Anlagen zu errichten, damit Rohrleger, Fliesenleger, Maler und die anderen Handwerker die Zimmer fertigstellen können. Gute Arbeit als Maurer leistete in der vorigen Woche der Jugendfreund Köppe. Welche Jugendfreunde werden als nächste hier einspringen? Jede Woche können zwei Mann als Maurer die Restverputzung durchführen. Es gilt,

bis zum 6. Januar die Studentenwohnstadt bezugsfertig zu machen.

Vorbildliche Landwirte

In den letzten Tagen wurde einiges geschafft. Die Entwässerungschleuse ist soweit fertig geworden, und die Reduzierstation für die Heizanlage ist betonierte und ausgeschalt, so daß mit den Installationsarbeiten begonnen werden kann. Die Studenten Liebert, Spindler und Schwabe von der Landwirtschaftlichen Fakultät vollbrachten gute Leistungen beim Ausschachten des Grabens für die Wasserdurchleitung. Sie schafften soviel wie sonst zehn ihrer Kommilitonen. Dies sollte auch Ansporn sein für alle anderen.

Ehe wir unsere Baustelle verlassen und über Gräben und Erdhaufen zur Straße gingen, warfen wir noch einen Blick in den Raum der Einsatzleitung. Vor einem Kanopfenofen wärmten sich vier Studenten, während sie auf den Einsatzleiter warteten, der irgendwo zwischen den Baracken eine Gruppe in ihre neue Arbeit einwieß. Lange wird es nicht mehr dauern, und eine Lokomotive wird, bis zur Fertigstellung des Anschlusses an die Fernheizung, die Heizkörper der einzelnen Baracken wärmen. Dann wird hier ständiges Kommen und Gehen herrschen, und heiße Köpfe werden über Büchern schwitzen. Bis dahin gibt es noch viel zu tun, und jeder sollte beim Bau unserer Studentenwohnstadt noch einmal mit zupacken.



Rektor nach Wroclaw abgereist

Zu Beratungen über die weitere freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Karl-Marx-Universität Leipzig und der Boleslaw-Bierut-Universität Wroclaw ist der Rektor, Prof. Dr. h. c. Georg Mayer, nach Wroclaw abgereist. In seiner Begleitung befinden sich Prof. Dr. Lothar Mosler, Prorektor für Marxismus-Leninismus, und Prof. Dr. Gerhard Harig, Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Die Delegation unserer Universität wird in Wroclaw Geschenke, wie Bücher und einen Zeiss-Kleinbildwerfer, überreichen.

Wissenschaftler in den Nationalstaaten

Dr. Kurt Böttner, und der wissenschaftliche Assistent Siegfried Krebs von Afrika-Institut sind zu Studienzwecken in die afrikanische Republik Ghana abgereist.

Eine Vortragsreise nach Kuba hat Prof. Dr. Werner Bahner, der Direktor des Romanischen Instituts, angetreten.

Bei der Heinrich-von-Kleist-Ehrung

Prof. Dr. Hans Mayer, Direktor des Instituts für Deutsche Literaturgeschichte, hielt in der vergangenen Woche auf dem Festakt des Ministeriums für Kultur in Frankfurt (Oder) anlässlich des 150. Todestages Heinrich von Kleists die Festansprache. Er würdigte insbesondere die tragische Größe Heinrich von Kleists, der eine entscheidende Etappe in der Entwicklung bürgerlichen Denkens in Deutschland bedeutet.

VERANSTALTUNGEN

Am Sonnabend, dem 2. Dezember, spricht im Rahmen der Veranstaltungen mit Praktikern der Erste Stellvertreter des Ministers der Finanzen, Herr Sandig, an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät über aktuelle Probleme der Finanzpolitik und der Durchführung des Sparmaßnahmenregimes in Auswertung der Wirtschaftskonferenz und des 14. Plenums des ZK der SED. Anschließend werden Fragen beantwortet.

Die Veranstaltung findet von 10 bis 12 Uhr im Hörsaal I des Geschwister-Scholl-Hauses statt. Wissenschaftler und Studenten anderer Fakultäten sind herzlich eingeladen.

VERTEIDIGUNGEN

27. November 1961: Herr Dr. Gerd Gerdes, Habilitationsverfahren, Thema der Habilitationsschrift: „Der diagnostische und prognostische Wert des topographischen Tetrazolumverfahrens bei unbehandeltem, behandeltem und überlegtem Saatgut von Gerste (Hordeum vulgare L.) und Mais (Zea mays L.)“, Thema des Probekontrollverfahrens: „Arien- und Sortenreinheitsprüfungen am Saatgut“, Landwirtschaftliche Fakultät.

27. November 1961: Herr Dipl.-Landw. Karl Preißner, Thema: „Die Beziehungen zwischen Teilproduktleistung der Eigenziele zur Jahreleistung und die Bedeutung für eine frühe Ermittlung des Erwerbes bei Hühnern“, Landwirtschaftliche Fakultät.

1. Dezember 1961, 17 Uhr e. t.: Herr Dipl.-met. Karl-Heinz Bernhardt, Thema: „Zur Theorie des vertikalen atmosphärischen Turbulenzwärmestroms“, Hörsaal des Geophysikalischen Instituts, Leipzig C 1, Schillerstraße 6.

4. Dezember 1961, 14 Uhr e. t.: Herr Dipl.-Landw. Kurt Doerner, Thema: „Untersuchungen über die biologische Aktivität in verschiedenen Bodentiefen unterschiedlich genutzter und verschieden stark entwässerter Niedermoorstandorte“, Landwirtschaftliche Fakultät, Johannisallee 21, Hörsaal 114.

4. Dezember 1961, 15 Uhr e. t.: Herr Dipl.-Landw. Gerhard Bolduan, Thema: „Untersuchungen über den genetischen Aufbau, die Inzucht und Verwandtschaftsverhältnisse sowie den Effekt der Gruppeneinteilung schwarzbunter Besamungsullen im Gebiet des ehemaligen Landes Sachsen“, Landwirtschaftliche Fakultät, Johannisallee 21, Hörsaal 114.

Universitätszeitung, Nr. 48, 30. 11. 1961, S. 2